

Geschenk für das Altersheim Johanniter

Autor(en): Barbara Wyss, Kurt Wyss

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1986

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/8110c56a-6f91-44bf-b71d-d3bd96ae1665>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Geschenk fürs neue Altersheim Johanniter

Im Dezember wurde das neue Alters- und Pflegeheim Johanniter fertiggestellt. Verantwortlich für Errichtung und Betrieb des Hauses, das 120 Pensionären Platz bietet, ist eine Ökumenische Stiftung, zusammengesetzt aus den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden St. Peter und St. Johannes, der römisch-katholischen Pfarrei St. Anton und der christkatholischen Kirche von Basel-Stadt. Dieselben vier Gemeinden schenken auch den Schmuck für den Andachtsraum: ein eigens für diesen Ort angefertigtes Betonglasbild von Hans Weid-

mann. Im Schaffen dieses bekannten Basler Künstlers hat die Glasmalerei seit jeher eine wichtige Rolle gespielt, da ihn die Arbeit mit lichtdurchlässigen Materialien, sei's Glas, sei's die Leinwand einer Fasnachtslaterne, immer wieder aufs neue fasziniert.

Die Ökumenische Stiftung liess dem Künstler völlig freie Hand. So entstand ein weitgehend abstraktes Betonglasbild, 223×311 cm gross, das der Künstler als Anregung zur Meditation verstanden haben möchte. «Die roten Partien mögen sowohl ein Kreuz andeuten als auch die Weltordnung der vier Himmelsrichtungen symbolisieren, die weissen Felder das Licht aus der Transzendenz und der blaugraue Grund die Unendlichkeit der Schöpfung; am intensivsten jedoch erscheint der violette Fleck gleich über dem Bildzentrum . . .» (so Rudolf Suter in der Basler Zeitung). *Barbara und Kurt Wyss*

